

Spielparadiese für Kinder schaffen

Viele unserer Kinderspielplätze entsprechen nicht mehr den Erfordernissen der Zeit, sind teilweise nicht richtliniengemäß ausgestattet oder von ihrer Lage her nicht interessant für Kinder und Jugendliche. Denn für immer mehr Kinder sind Bewegung und Naturerleben keine Selbstverständlichkeit mehr. Vielmehr muss Bewegung in kindgerechten Spiel- und Erfahrungsräumen trainiert werden.

Leider ist der Kinderspielplatz am Bahnhof von der Lage her einfach nicht ideal, da er auch als Aufenthaltsplatz für Wartende am Bahnhof genutzt wird. Der Spielplatz in der Karl Veldner-Straße steht mit den Parkplätzen beim Tur-



nerwald in Konkurrenz und im Bunsenweg fehlt einfach die Abgrenzung zum Windschutzgürtel, der leider auch als Hundeaussgang genutzt wird.

Die Ausstattung ist vielfach ebenso nicht mehr zeitgemäß. So im Bunsenweg, abgenutzte Geräte ohne Beschattung und freundliche Umgebung. In der Karl Veldner-Straße ein Betonplatz, der von einem Käfig umgeben ist, im Auer von Welsbach-Park ein Alibi-Spielgerät im Schatten. Allein rund um die Freizeitanlage wurden zeitgemäße Spieleinrichtungen geschaffen, obwohl diese Anlage für Kleinkinder einfach zu weit weg ist, ein Anziehungspunkt für Kinder und Jugendliche, den es auszubauen gilt.



Daher möchten wir uns in der nächsten Periode schwerpunktmäßig dafür einsetzen, Spielplätze zu einem Paradies für Kinder zu machen und die Attraktivität der Standorte zu steigern. Beim Auer von Welsbach-Park ist ein Spielbereich bei der Neugestaltung des Parks eingeplant, in der Rottenstraße ein Naturspielplatz für den Naherholungsraum Ledererbach.

Im Bunsenweg wird im Frühjahr mit einem neuen Bepflanzungskonzept gestartet, die Umgestaltung selbst soll dann unter Einbeziehung der BewohnerInnen erfolgen, sodass daraus ein multifunktionaler Spiel- und Aufenthaltsraum für Kinder entsteht.



Rund um die Freizeitanlage möchten wir anstatt der asphaltierten Busumkehrschleife einen Pumptrack für Kinder und Jugendliche errichten und so die Attraktivität hier noch wesentlich steigern, vielleicht gelingt es uns auch den westlichen Teil der Badstraße als Sackgasse zu deklarieren mit der Möglichkeit hier überwiegend eine Spielstraße zu schaffen.

Und schließlich möchten wir im Zentrum Spielmöglichkeiten schaffen, inmitten der Wohnumgebung als Teil eines Parks, der zum Aufenthalt im Freien einlädt. Deshalb sind wir auch gegen die Umwidmung des Grundes der Gärtnerei in Bauland. Vielmehr möchten wir hier eine Grünland-/Park-Widmung, die Mehrwert für Kinder und Senioren schaffen soll. Ein Generationenpark inmitten dieses dicht besiedelten Wohngebietes sollte unser Ziel sein, anstatt einer Alibi-Spielfläche neben dem Bahnhof. Für uns sind Kinder unsere Zukunft und brauchen daher Klettermöglichkeiten, Schaukeln, Rutschen und Wippen, die den Gleichgewichtssinn und den Bewegungsapparat fördern. Sie brauchen große Sandkästen, die der Kreativität zugutekommen und natürlich viele weitere Kinder, mit denen man herumtoben und gefahrlos spielen kann. Das ist die Aufgabe, die die Stadt hier wahrnehmen muss!



Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:
Wolfgang Leitner
9330 Althofen
Schobitzstraße 5



f Althofen KANN MEHR

www.twl-althofen.at

Althofener Bürgerinnen und Bürger, liebe Kinder und Jugend!

Wie heißt es immer so schön: „Kinder sind die Zukunft“ die es zu bewahren gilt, auch und ganz besonders in einer Kleinstadt, wie Althofen. Kinder und Jugendliche sind das Potenzial für einen innovativen Standort, für Ideen und Gestaltungswillen, den eine pulsierende Stadt nun einmal braucht. Kinder und Jugendliche sind auch das Potenzial für Unternehmen, wenn sie nach gut ausgebildeten Mitarbeiterinnen suchen, denn es bleibt immer ein Bezug auch zur Heimat.

möglichst wenig Vorgaben geben, allerdings einen fixen Budgetansatz, der jährlich für die Jugendarbeit zur Verfügung stehen wird.

Einige Kinder- und Jugendthemen haben wir nachfolgend für uns bereits ins Auge gefasst. Wichtig ist uns ein Schwerpunkt in Richtung moderner, zeitgemäßer Kinderbetreuung, ohne Kapazitätseinschränkungen. So möchten wir Spielparadiese anstatt Spielplätze mit Ostblock-Charakter schaffen. Neue Kindergarteninfrastruktur, auch und gerade dort, wo viele Kinder aufwachsen, damit wir Kinder nicht gleich zu Pendlern machen. So schlagen wir den Neubau des zentralen Kindergartens vor und die Errichtung eines Natur- und Bewegungskindergartens vor Ort in der Siedlung Ost. Hier könnte auch die Krabbelstube andocken, sodass in diesem riesigen Siedlungsgebiet wichtige Infrastruktur gleich mitgeplant wird.

Für die Jugend stellen wir ein aktives Jugendzentrum mit Sport- und Freizeitaktivitäten, Projektgruppen und Betreuungsmöglichkeiten vor, das nach innen und außen wirken soll. Dafür möchten wir einen **PUMPTRACK**



Wir haben die großartige Möglichkeit, die Zukunft mitzugestalten, indem wir unseren Kindern den Freiraum geben, sich in Althofen bestmöglich zu entfalten. Eigentlich gibt es nichts Besseres auf der Welt, wir müssen nur den Mut fassen Themen für Kinder und Jugendliche mit ihnen selbst zu entwickeln und umzusetzen.

Genau dies möchten wir für die nächste Periode vorschlagen. Einen Jugendausschuss einzurichten, der unabhängig von Gemeinderatsfraktionen die Themen der Jugendlichen einbringt und so zur Schwerpunktsetzung in der Gemeindearbeit beitragen soll. Dabei soll es

im Bereich der Freizeitanlage errichten, etwas das gerade für Jugendliche ein Highlight ist.

Jedenfalls möchten wir vom Team Wolfgang Leitner in der kommenden Periode ganz klare Schwerpunkte setzen, die über den Straßenbau hinausgehen. Denn die Zukunft, was unsere Kinder betrifft, hat schon begonnen!

Ihr
Wolfgang Leitner
Wolfgang Leitner
TWL – TEAM WOLFGANG LEITNER

f Althofen KANN MEHR

www.twl-althofen.at

Zeitgemäße Kinderbetreuung einrichten

Die Situation um Krabbelstube und Kindergärten ist längst nicht so harmonisch in der Stadt Althofen, wie es vielleicht den Anschein hat. Das Angebot ist knapp, zu knapp, sodass für einen Platz in der Krabbelstube eine Anmeldung möglichst gleich nach der Geburt notwendig ist. Sonst weichen mehr und mehr AlthofenerInnen in andere Kinderbetreuungseinrichtungen bis nach Liebensfels aus.



Überdies ist die Infrastruktur bei den Kindergärten ebenso kein Ruhmesblatt für die Stadt. Es gibt zwar gleich 3 Kindergärten, allerdings ist nur der Kindergarten Wellenspiel vollwertig ausgestattet, bei den anderen mussten Kompromisse bezüglich Spielplatz- und Grünraumangebot gemacht werden.

In den zentralen Kindergarten Wellenspiel wurden in der letzten Periode mehrere hunderttausend Euro investiert, um die dringendsten Reparaturen durchzuführen. Fenster wurden erneuert, teilweise die Heizung und die Küche umgebaut, neulich die Fußbodenreparatur beschlossen. Trotzdem sind wir hier weit entfernt von einem zeitgemäßen, modernen Kindergarten, wie er sonst vielfach im Land entstanden ist. Es wären nochmal Investitionen in Höhe von fast € 1,0 Mio. nötig, um die Infrastruktur zu erneuern, das Dach neu zu decken und den Dachstuhl zu erneuern. An eine Erweiterung ist hier noch gar nicht gedacht.

Deshalb möchten wir uns für die Schaffung einer modernen Kindergarten-Infrastruktur einsetzen, die zeitgemäß in Holzbauweise ein für Kinder angenehmes Ambiente schafft. Auch sollten die Standorte überdacht und an den Vorort-Bedarf angepasst werden.

„Warum machen wir Kinder gleich zu Pendlern, wenn ich an die Siedlung Ost denke?“, so BGM-Kandidat Wolfgang Leitner. Ein dezentrales Kinderbetreuungsangebot im Bereich von Ringstraße, Bunsenweg, Gurk-Au und Krumfelden würde nicht nur das Betreuungsangebot verbessern, es könnten auch Betreuungsakzente in Richtung Natur und Bewegungskindergarten umgesetzt werden.



Für den Standort mit vielen neuen Wohnbauten und jungen Familien sicherlich ein überragendes Angebot, das wir hier machen wollen.

Apropos Finanzierung: Da öffentliche Infrastruktur momentan überaus günstig durch gemeinnützige Wohnbauträger errichtet werden kann, wäre hier sogar eine langfristig günstige Mietvariante anzudenken, anstatt der Investitionssummen, die sonst für die Reparatur des Gebäudes allein aufgebracht werden müsste.

Unser Ziel: Das Angebot für Kinder und Jugendliche deutlich auszubauen und hier für mehr Aufenthaltsqualität zu sorgen. Die Kinder- und Jugendstadt Althofen!

Vereine in die Jugendarbeit einbinden und gezielt fördern!



Glücklicherweise hat Althofen viele Vereine, sei es im Sport oder Kulturbereich, die sich für die Jugendarbeit bereits massiv einsetzen. So werden beim SK Treibach rund 200 Jugendliche trainiert, beim EHC gibt es ebenso Jugendprogramme, wie beim Fechtclub Treibach-Althofen, beim Turnverein usw. Trotzdem sind dies bisher immer Initiativen der einzelnen Vereine, die – zumindest im Sportbereich – natürlich von der Stadt gefördert werden. Die Frage für uns, die sich in Zukunft stellen wird, wie diese großartigen Vereinsleistungen vielleicht breiter angeboten und in die Aktivitäten des Jugendzentrums integriert werden können? Wie können Jugend und Kultur besser zusammengebracht werden?

Es wäre doch ein Gewinn für alle in der Stadt, besonders aber für die Jugendlichen, wenn Tennisplätze, Fußballplätze oder die Eishalle nicht nur Vereinssportlern zur Verfügung stehen würden, sondern durchaus allen Kindern und Jugendlichen. Ein Nebeneffekt für die Vereine, die sich hier engagieren, wäre die Möglichkeit sich und ihren Sport zu präsentieren und so möglicherweise gleich wieder Nachwuchs anzuheuern. Eine Initiative, die wir im Sinne der Zukunft unserer Kinder und Jugendlichen durch die Stadt gerne unterstützen möchten! Wettbewerbe oder die Prämierung im Sinne der Vielseitigkeit, des Ideenreichtums, der besten Nachwuchssportler oder von Leistungen im Kulturbereich könnten hier neue Anreize bieten.

Angebote für die Jugend schaffen



Hier ein Beispiel einer Pumptrack-Anlage, wie sie gerade neu entsteht. Natürlich werden die Nebenflächen entsprechend begrünt und dienen dann auch als Fallschutz in der Anlage.

„Die Jugend“ scheint leider schwer zu fassen für die Politik, da es sich hier nicht um einen homogenen Bevölkerungsanteil handelt. Die Interessen scheinen zu divergent, als dass sie im politischen Alltag dann behandelt werden.

Genau hier möchten wir ansetzen: Wir möchten die Jugend zur Mitarbeit im Gemeinderat animieren, indem wir einen **Jugendausschuss** einrichten, in dem Jugendliche ihre Themen und Wünsche diskutieren und dem Gemeinderat Vorschläge zur Umsetzung machen. Dafür können wir uns auch einen fixen Budgetbetrag vorstellen, der rein für Jugendprojekte eingesetzt werden soll. Die Themen und Prioritäten sollen aus dem Jugendausschuss kommen. Ähnlich wie beim e5-Team, wo auch Nicht-Gemeinderäte zur Mitarbeit eingeladen sind, könnte dieser Jugendausschuss funktionieren. Je mehr externe Jugendliche sich hier einbringen, desto ergiebiger wird die Themenausbeute sein.

Trotzdem möchten vorweg Akzente für die Jugend setzen, indem wir ein **aktives Jugendzentrum** schaffen. Aktiv in dem Sinne, dass nach innen und außen gearbeitet wird. Freizeitangebote, Projektgruppen sollen so aktiv angeboten und in den Stadtalltag integriert werden. Dies gilt insbesondere für Bewegungs- und Sportangebote, für digitale Themen oder Lesen, für Gruppen, die sich sozial oder für die Umwelt engagieren möchten. Auch die Integration der Betreuung der Schülerinnen mit Lernhilfeangeboten sollte hier integriert werden.

Da es auch ein Leben nach Corona geben wird, davon sind wir überzeugt, ist uns auch die Einrichtung eines Nachttaxi-Angebotes, gerade für die Jugend, ein Anliegen. Das Problem, dass es nach 21:00 Uhr in Althofen praktisch kein öffentliches Taxiangebot gibt, könnte so entschärft werden. Das **Jugend-Nachttaxi** wäre dann auch für Event- und Veranstaltungsfahrten einsetzbar und könnte so für mehr Sicherheit in diesem Bereich sorgen.

Als ein Angebot für mehr Bewegung möchten wir im Bereich der Freizeitanlage einen **PUMPTRACK** errichten.

Dies ist ein Parkour, der Biker aktiv zu Bewegung, gemeinsam oder im Wettbewerb anregt. Nachdem es beim bestehenden Spielplatz in der Freizeitanlage eine nicht genutzte Busumkehrschleife gibt, wären hier die idealen



Hier eine bereits begrünte Anlage, die auf aktive Biker wartet.

Voraussetzungen für einen Pumptrack geschaffen. Der befestigte Untergrund kann so neu und sinnvoll eingesetzt werden.

Nachdem es in diesem Bereich im gesamten Bezirk St. Veit kein ähnliches Angebot gibt, hätte Althofen hier wiederum einen Vorsprung, um für die Jugend noch attraktiver sein zu können.

Wichtig scheint uns ein vielfältiges Angebot, das unter Einbindung der Vereine, für unsere Jugendlichen zur Verfügung gestellt werden kann, denn die Interessen der Jugendlichen sind vielschichtig und das ist gut so!

Neue Zeiten

Neue Antworten